

## INDORAMA VENTURES PCL

### HIV/AIDS-POLITIK

*(Laut Beschluss der Vorstandssitzung Nr. 4/2013 vom 8. August 2013)*

Indorama Ventures (IVL) ist der Überzeugung, dass an HIV/AIDS leidende Mitarbeiter auf positive Weise anerkannt und behandelt werden müssen, da wir uns der Ernsthaftigkeit dieser weltweit verbreiteten Erkrankung bewusst sind. Das Unternehmen setzt sich für die Entwicklung von Richtlinien und die Umsetzung von Programmen ein, die sicherstellen, dass an HIV/AIDS leidende Personen mit Mitgefühl, Gleichberechtigung und Bewusstsein für ihre Krankheit behandelt werden, sowie Vorsorge- und Gesundheitshilfe erhalten.

Uns ist bewusst, dass bestimmte Programme auf die Erfüllung lokaler Anforderungen ausgelegt sind, doch unsere HIV/AIDS-Politik gilt für alle Mitarbeiter des Unternehmens.

### **Vertraulichkeit und Offenlegung**

HIV und AIDS werden als Krankheiten entsprechend den geltenden Gesetzen und Unternehmenspolitiken vertraulich behandelt.

### **Gleichberechtigung**

In Einklang mit der aktuellen, globalen Gleichberechtigungspolitik von IVL werden wir unseren Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld bieten, in dem weder Belästigung noch Diskriminierung herrschen. Das Unternehmen duldet keine Diskriminierung von Mitarbeitern, die bekanntermaßen oder vermutlich unter HIV oder AIDS leiden, damit leben oder anderweitig davon betroffen sind. Wir behandeln HIV und AIDS im Hinblick auf unsere Mitarbeiterpolitiken und -leistungen wie jede andere Krankheit, unter anderem auch bei Gesundheits- und Lebensversicherungen, Invaliditätsleistungen und Beurlaubungen. Wir versuchen, wichtige Lieferanten und Kunden dahingehend zu beeinflussen, dass sie die gleichen Maßnahmen zur Gleichberechtigung umsetzen.

Alle Mitarbeiter und Unterauftragnehmer haben sich an unsere Gleichberechtigungspolitik zu halten. Jeder, der sich an belästigenden oder diskriminierenden Handlungen beteiligt, wird einer Disziplinarmaßnahme unterzogen, die bis zur Kündigung des Beschäftigungsverhältnisses führen kann.

### **Tests**

IVL ermutigt zu routinemäßigen, vertraulichen und freiwilligen HIV-Tests und -Beratungen im Rahmen unserer Aufklärungs- und Bewusstseinsbildungsprogramme. Kein Mitarbeiter von IVL ist gezwungen, sich einem HIV-Test zu unterziehen. Solch ein Test darf nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Mitarbeiters nach entsprechender Aufklärung durchgeführt werden, um dem Mitarbeiter bei der Einholung der angemessenen Unterstützung und Betreuung zu helfen. HIV-Tests sind kein Bestandteil des Auswahl- und Einstellungsverfahrens für Mitarbeiter.

### **Aufklärung und Bewusstseinsbildung**

Das Unternehmen setzt sich für die Schaffung eines Arbeitsumfelds ein, in dem Hygiene und Sicherheit unserer Mitarbeiter geschützt werden. Dabei wird berücksichtigt, dass HIV/AIDS nicht durch zufälligen Kontakt übertragen werden kann. Mitarbeiter, die über die Fakten zu einer HIV-Infektion und AIDS Bescheid wissen, reagieren weniger wahrscheinlich negativ oder unangemessen auf die Krankheit eines Kollegen.

Von dem Unternehmen geförderte Aufklärungs- und Bewusstseinsbildungsprogramme sind von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, die Würde der mit HIV/AIDS infizierten oder davon betroffenen Mitarbeiter zu wahren. Sie helfen ihnen dabei, weiterhin ein normales und erfülltes Leben zu führen. Das Unternehmen wird entweder direkt oder über Dritte ein ganzheitliches Aufklärungs- und Bewusstseinsbildungsprogramm anbieten, das sich schwerpunktmäßig mit der Vorsorge beschäftigt. Zum Inhalt solcher Programme können gehören:

- Schulungen für Manager und Vorgesetzte über die Vermittlung und Befolgung der Unternehmenspolitik zu HIV/AIDS am Arbeitsplatz und verbundener Programme und Zuwendungen;
- Zugang zu Informationen zur Verbreitung medizinisch korrekter, wichtiger Informationen über die Vorbeugung und Behandlung von HIV/AIDS, einschließlich Informationen zu wirksamen Programmen bezüglich Abstinenz, Treue und der Verwendung von Kondomen;
- Informationen zu sicheren Sexualpraktiken und der Gesundheitsförderung im Allgemeinen, einschließlich Informationen zum Drogenmissbrauch.